



Jahresbericht 2025

Verein Jagd + Bündnerheimat

51. Generalversammlung, 28. März 2026

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder

50 Jahre, ein halbes Jahrhundert, Verein Jagd + Bündnerheimat – das Jubiläum ist Geschichte, Zeit Bilanz zu ziehen. Der Vorstand hat versucht, ein attraktives Jahresprogramm 2025/26 zusammenzustellen und dabei die Resultate der Mitgliederumfrage zu berücksichtigen. Er hat Neues probiert und Altes geändert, um die Teilnahme zu steigern. Einiges ist gelungen, Anderes weniger. Darauf müssen wir aufbauen bzw. die Lehren ziehen und den angestrebten «Turnaround» engagiert fortsetzen, soll der VJBH irgendwann wieder ein Jubiläum feiern können. Ermutigt werden wir bei unserer Tätigkeit durch die Treue eines harten Kerns von VJBHlern und – das freut uns ganz besonders – durch sieben Neueintritte. So nehmen wir das zweite Jahr unserer Amtszeit engagiert mit Zuversicht in Angriff. Allerdings wirft die GV 2027 schon ihren Schatten voraus: die Suche nach einem Nachfolger im Amt des Präsidenten ist dringender denn je. Ihr Erfolg beeinflusst nicht nur die Bereitschaft der übrigen Vorstände zu einer allfälligen Wiederwahl, sondern ist für die Zukunft des VJBH schlicht entscheidend. Ich hoffe sehr, dass wir im Laufe dieses Jahres eine Lösung finden.

Begonnen wurde das Vereinsjahr 2025 im März mit der 50. Generalversammlung im Sonnental in Dübendorf. Erfreuliche 27 VJBHler und Gäste liessen sich das vom Verein spendierte 4-Gang-Dinner schmecken, das aus Anlass des Jubiläums aufgetischt wurde. Die Stimmung war aufgeräumt, der Wettbewerb knifflig, der Film interessant. Unsere Hoffnung, dass auch die weiteren Anlässe zahlreich besucht würden, wurde leider enttäuscht. Am Jagdschiessen von Ende Juni beim Glarner Jagdverein am Obersee oberhalb von Näfels/GL teilten die drei Schützen Andreas Christoffel, Rinaldo Poltera und Andrea Huder die Wanderpreise Hochjagdmeister, Niederjagdmeister und Jagdmeister durch einen glücklichen Zufall untereinander auf. Auf mehrfachen Wunsch wurde im Juli erstmals ein «Bring your own» Grillplausch in der von Marco Derungs – danke vielmals – zur Verfügung gestellten Jagdhütte Oberhasli durchgeführt. Nur schienen jene, die das Grillen gewünscht hatten, dies vergessen zu haben. Die sechs teilnehmenden VJBHler liessen sich die gute Stimmung aber nicht verderben. Wegen mangelndem Interesse gar ausfallen musste Mitte August der Jubiläumsausflug ins Bündnerland mit dem Besuch des Bärenparks in Arosa und der Fahrt auf das Weisshorn – für den Vorstand eine grosse Enttäuschung. Wenigstens konnte mit dem freiwerdenden Ausflugsbudget der Fondueplausch vom November in der Waldhütte Maur vollumfänglich vom Verein übernommen werden. Bewährt hat sich dabei, dass der Plausch

erstmals an einem Sonntagnachmittag stattfand, kamen doch immerhin 20 Käseenthusiasten zu einem vergnüglichen Nachmittag zusammen.

Der Vorstand führte im Vereinsjahr 2025 wieder vier ordentliche Sitzungen durch. Ich selbst nahm Anfang März an der Präsidentenversammlung des BKPJV in Tiefencastel teil. An der BKPJV Delegiertenversammlung von Mitte Mai in Breil/Brigels wurde der VJBH von Beisitzer Stefan Mathiuet mit der Delegiertenstimme und dem früheren Vorstandsmitglied Jürg Signer vertreten.

Zu den Mutationen: Leider mussten wir auch in diesem Jahr wieder von sieben Austritten Kenntnis nehmen. Celest Poltera (Herrliberg), Erwin Gees (Sarn) zog es wieder ins Bündnerland, und Matthias Kägi (Wila) fehlt die Zeit für eine aktive Beteiligung. Zu Walter Rüegg (Jona), Bernard Grond (Winkel), Reto Cortesi (Hölstein) und Albert Capeder (Sevgein) ging der Kontakt verloren und konnte trotz intensiver Recherchen nicht mehr hergestellt werden. In diesen Fällen ist leider das Schlimmste zu befürchten. Aber: Erstmals seit einigen Jahren ist es uns gelungen, die Austritte mit neuen Mitgliedern zu kompensieren. Wir durften Manuela Albertin (Andeer/Miribi), Elia Nicolà Kamber (Zürich/Bostg), Louis Frei (Watt/Crappa Naira), Andri Rauch (Zürich/Fasch'Alba) und Melissa Hösli (Oberweningen/Safien) als neue B-Mitglieder sowie Melanie Fleischmann (Bäretswil) und Noëlle Trivisano (Zürich) als Passivmitgliederinnen begrüßen. Herzlich willkommen!

Unsere digitalen Plattformen sind nach wie vor beliebt: Der Mailversand an die VJBHler mit jagdlichen Neuigkeiten aus dem Bündnerland, die VJBH Website (www.vjbh.ch) und das VJBH Facebook (www.facebook.com/vjbhch) waren stets gut besucht und halfen den Kontakt zu bewahren. Noch immer besuchen jeden Monat ein paar hundert Interessierte die Website, und die Zahl der «Follower» im Facebook hat sich leicht auf 637 Follower erhöht.

Ich komme zu meinen wie gewohnt kritischen Bemerkungen zur Jagd in Graubünden. Zwei Ereignisse haben die Bündner Jägerschaft aus ihrer Lethargie geschreckt: die vom abtretenden BKPJV Präsidenten Tarcisius Caviezel kurzerhand lancierte Umfrage zum Zustand der Jagd und der Antrag zur Reduktion des Kalibers auf maximal 7 Millimeter anlässlich der letztjährigen Delegiertenversammlung, der nur mit dem Stichentscheid des Präsidenten abgelehnt wurde. Endlich sind viele Beteiligte zur Einsicht gekommen, dass eine Revision des veralteten Jagdgesetzes dringend nötig ist und möglichst rasch angestossen werden muss. Denn bis ein neues Gesetz vorliegt, wird es Jahre dauern. Drei, vier, fünf Jahre, wir wissen es nicht. Die Diskussionen um die heissen Kartoffeln wie die zu kurzen Jagdzeiten, das veraltete Kaliber, die unbeliebte Sonderjagd und die überladenen Jagdbetriebsvorschriften werden sich bis zu einer Einigung in die Länge ziehen. Es würde auch nicht verwundern, wenn von Jagdgegnern neue jagdfeindliche Initiativen lanciert würden, bevor das Volk überhaupt über ein neues Gesetz

abstimmen kann. Immerhin: Die Notwendigkeit der Revision ist erkannt und die Bereitschaft gestiegen, am gleichen Strick in die gleiche Richtung zu ziehen.

Auch weiterhin für rote Köpfe sorgt der Umgang mit dem Wolf. Man kann für oder gegen die Wolfsregulation sein. Das wird immer so bleiben. Wichtig ist einzig, dass diese während ein paar Jahren nach dem gleichen Muster vollzogen werden kann, damit Erfahrung gesammelt und die Lehren für den weiteren Umgang gezogen werden können. Populistische Forderungen von Politikern aus der rechten und dem bäuerlichen Lager nach einer weiteren Verschärfung der Regulationen entbehren jeder Vernunft und bewirken einzig grösseren Widerstand der Umweltverbände.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft. Der Vorstand hat sich klare Prioritäten gesetzt: Suche nach neuen Mitgliederinnen und Mitgliedern, Steigerung der Attraktivität der Anlässe und damit auch der Beteiligung, intensive Kommunikation über die digitalen Kanäle und Sicherstellen eines funktionsfähigen Vorstands für die nächste Amtsperiode. Natürlich hoffen wir, dabei auch auf eure Unterstützung zählen zu können. Nur so hat der VJBH eine Zukunft.

Was bleibt ist der Dank an Alle, die den Verein Jagd + Bündnerheimat aktiv oder passiv unterstützen, und an meine Kollegin und meine Kollegen im Vorstand. Herzlichen Dank.

Lufingen-Augwil, 24. März 2026